



Rathaus

Umschau

Dienstag, 8. November 2016

Ausgabe 212

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Unterkunft für unbegleitete Minderjährige an der Nailastraße	3
› Projekt „pass(t)genau für Flüchtlinge“ wird ausgeweitet	4
› Projektstipendien Junge Kunst/Neue Medien ausgeschrieben	5
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 25 – Laim	5
› Verkaufsstart der Eintägigen Erlebnisreisen für die Weihnachtsferien	6
› Gespräch zur Stadtbaukultur mit Professorin Sophie Wolfrum	7
› Filmmuseum: Dokumentarfilm „Alle Juden raus!“	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 9. November, 10 Uhr, Marienplatz

Der Christbaum für den Münchner Christkindmarkt kommt in diesem Jahr aus Weiler-Simmerberg im Allgäu. Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, und der 1. Bürgermeister der Gemeinde Weiler-Simmerberg, Karl-Heinz Rudolph, präsentieren den Baum, der zuvor von der städtischen Berufsfeuerwehr aufgestellt wird.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 10. November, 18 Uhr, Münchner Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

Zur Eröffnung der Ausstellung „Entgrenzung“ des little ART e.V. spricht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers Grußworte. Der little ART e.V. ist eine gemeinnützige Organisation zur Förderung der Kreativität von Kindern und Jugendlichen mit Sitz im Münchner Künstlerhaus. Die Ausstellung „Entgrenzung“ entstand im Rahmen des vom Kulturreferat geförderten Projekts „Willkommenskultur“, bei dem junge Flüchtlinge zur künstlerisch-kreativen Betätigung ermutigt werden. Mittels Bildern und Kunstobjekten erzählen sie über sich, ihre Länder und ihre Hoffnung auf eine Zukunft. Bis 31. Januar ist in der Ausstellung eine Auswahl an Bildern, Objekten, Performances und Installationen zu sehen.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt und Informationen gibt es unter www.little-art.org und per E-Mail an E.Janker@little-art.org.

Freitag, 11. November, 11.11 Uhr, Marienplatz

Bürgermeister Josef Schmid spricht anlässlich der Proklamation des neuen Prinzenpaares der Faschingsgesellschaft Würmesia e.V. Grußworte.

Freitag, 11. November, 14 Uhr, Pädagogisches Institut des Referats für Bildung und Sport, Herrnstraße 19, Multifunktionsraum

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Arbeitskreises „Gesunde Schulverpflegung ohne Abfall“ spricht Stadtschulrätin Beatrix Zurek Grußworte. Im Januar 1996 wurde der interdisziplinäre Arbeitskreis gegründet und initiiert seither verschiedene Aktionen zum Thema Ernährungsbildung und Müllvermeidung an Münchner Schulen. Auch in diesem Jahr werden besonders engagierte Betreiberinnen und Betreiber von Schulkiosken und Mittagsverpflegungen vom Arbeitskreis für ihre Arbeit ausgezeichnet.



Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 15. November, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 15. November, 19.30 Uhr, Bayerische Landesbank,
Arkadensaal, Oskar-von-Miller-Ring 3 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 15. November, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bürgerheim“, Bergmannstraße 33 (nicht rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Sibylle Stöhr statt.

**Dienstag, 15. November, 18.30, Gaststätte „Königlicher Hirschgarten“,
Stadel, Hirschgarten 1 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Anna Hanusch statt.

**Dienstag, 15. November, 19.30 Uhr, Gaststätte „Gartenstadt“, Nauplia-
straße 2 (nicht rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching).

**Dienstag, 15. November, 19 Uhr, Kulturzentrum 2411, 3. Stock, Blo-
digstraße 4 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenberg). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach statt.

Meldungen

(teilweise voraus)

Unterkunft für unbegleitete Minderjährige an der Nailastraße
(8.11.2016) Die ursprünglichen Planungen in 2014, an der Nailastraße eine Gemeinschaftsunterkunft für bis zu 200 Flüchtlinge zu bauen, wurden mit dem Stadtratsbeschluss vom 1. Juli 2015 geändert. Zum 1. Januar 2016

sollte demnach an diesem Standort eine Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit bis zu 160 Plätzen entstehen.

Die Lärmschutzwand basiert auf einem Schallschutzgutachten und einer gütlichen Einigung vor Gericht. Es handelt sich bei dem gerichtlichen Vergleich um einen Einzelfall aufgrund der besonderen Lage der Unterkunft. Um den Schallschutzvorgaben zu entsprechen, wird die rund vier Meter hohe Wand auf einem Wall errichtet, wodurch sie auf der einen Seite der Unterkunft noch etwas höher wirkt. Das Gelände der Flüchtlingsunterkunft liegt tiefer als die angrenzenden Häuser. Bei der Gestaltung und Nutzung der Lärmschutzwand, die nicht das gesamte Gelände umschließt, sondern nur auf einer Seite errichtet wird, wurde den richterlichen Vorgaben entsprochen, wonach die Wand nicht für Freizeitnutzungen wie Klettern zur Verfügung stehen dürfe. Sie müsse so gestaltet werden, dass sie sich nicht für Ballwurfspiele eignet. Diesen Vorgaben ist beim Bau entsprochen worden.

Die Lärmschutzwand stellt daher einen Kompromiss aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und Vorgaben des Gerichtes dar und ist kein Präzedenzfall für andere Unterkünfte. Im weiteren Verlauf der Baumaßnahmen soll die Lärmschutzwand noch mit Rankpflanzen begrünt und optisch verschönert werden.

Ziel war es, einen verträglichen Kompromiss zu erreichen, der die geplante Unterkunft von Flüchtlingen ermöglicht, gleichzeitig unterschiedliche Interessen befriedet und dem Gericht einen für alle Seiten gangbaren Weg aufzeigt.

Projekt „pass(t)genau für Flüchtlinge“ wird ausgeweitet

(8.11.2016) Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft des Münchner Stadtrats hat heute die Ausweitung des MBO-Projekts „pass(t)genau für Flüchtlinge“ bewilligt. Aufgrund steigender Nachfrage stehen dem Projekt ab Januar 2017 an Stelle von 25 Plätzen 50 Plätze bis 31. August 2018 zur Verfügung, um jugendliche Flüchtlinge bei der Berufsausbildung zu unterstützen.

Zugleich befürwortete der Stadtrat die Weiterförderung des Ursprungsprojekts „pass(t)genau“ bis 31. Dezember 2017, das insgesamt 100 Personen – Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder – unterstützt.

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid: „Mit der Verdoppelung der Plätze tragen wir zur Integration von jungen Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit bei. Zugleich unterstützen wir mit dem Projekt die Münchner Betriebe. Ich freue mich über deren wachsende Bereitschaft, jugendliche Flüchtlinge auszubilden.“

Ziel des Projektes ist es, Betrieben für eine Ausbildung junger Flüchtlinge wie auch ihren Azubis Informationen und Unterstützung anzubieten. Das

ganzheitliche Konzept beinhaltet Seminarangebote für die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie für die Auszubildenden wie zum Beispiel fachtheoretische und praktische Seminare oder Prüfungsvorbereitungen. Ebenso besteht die Möglichkeit für eine persönliche Einzelfallberatung.

Beide Projekte gehören zum Jugendsonderprogramm und werden durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) unterstützt. Die Kosten der Weiterförderung und Ausweitung betragen 223.630 Euro im Jahr 2017. Träger ist die Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hält bereits ein umfassendes und langjähriges Angebotsspektrum für die Zielgruppe der Flüchtlinge in München bereit. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/mbq.

Projektstipendien Junge Kunst/Neue Medien ausgeschrieben

(8.11.2016) Die Stadt München schreibt 2017 zwei Projektstipendien „Junge Kunst/Neue Medien“ aus: eines mit dem Schwerpunkt Bildende Kunst in Höhe von 12.000 Euro und eines mit dem Schwerpunkt Musik in Höhe von 18.000 Euro. Bis Dienstag, 13. Januar, können sich Kunst- und Musikschaffende mit abgeschlossenem Studium und einem Wohnsitz innerhalb des S-Bahn-Bereiches München beim Kulturreferat bewerben. Mit diesen alle zwei Jahre vergebenen Stipendien trägt die Stadt München den interdisziplinären Ansätzen sowie den Entwicklungen der Medienkunst Rechnung. Die Stipendien werden für ein konkretes Projekt vergeben, das in besonderem Maße die Möglichkeiten der neuen Medien beziehungsweise Technologien mit einbezieht.

Ausführliche Informationen zu den einzureichenden Unterlagen und den Stipendien unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen oder per E-Mail an bettina.bechtolsheim@muenchen.de. Über die Vergabe der Stipendien entscheidet nach Vorschlag einer Jury der Stadtrat der Landeshauptstadt München.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 25 – Laim

(8.11.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 25 (Laim) mit, dass die Bürgerversammlung des 25. Stadtbezirkes am Dienstag, 22. November, 19 Uhr, in der Turnhalle der Georg-Büchner-Realschule, Droste-Hülshoff-Straße 5, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung ist noch offen. Zu Beginn informieren der Versammlungsleiter und der Bezirksausschussvorsitzende Josef Mögele über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. S-Bahn-Stammstrecke (Sachstand)
2. Umweltverbundröhre (Sachstand)

3. Ehemaliges Kaufhaus Beck, Bebauungsplan
4. Planung ehemaliges Straßenbahndepot Zschokke-/Westendstraße
5. Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen
6. Tram-Westtangente

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Bezirksinspektion Mitte, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Josef Mögele.

Verkaufsstart der Eintägigen Erlebnisreisen für die Weihnachtsferien

(8.11.2016) Der Kartenverkauf für die Eintägigen Erlebnisreisen in den Weihnachtsferien 2016/2017 beginnt am Samstag, 12. November, um 10 Uhr. Die beliebten Eintägigen Erlebnisreisen bieten in den Weihnachtsferien abwechslungsreiche Ausflugstage für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 14 Jahre. Bei den Busausflügen können Kinder und Jugendliche beispielsweise die Lamas, Alpakas und Schafe im Weldener Hof be-



staunen oder bei einer archäologischen Vorführung erfahren, welche Überlebens-techniken Menschen in der Steinzeit entwickelten.

Für 8 Euro können Kinder und Jugendliche einen spannenden Ferientag erleben. Im Preis enthalten sind pädagogische Betreuung, Fahrtkosten, Eintrittsgebühren sowie ein warmes Mittagessen oder ein Lunchpaket. Die Karten sind nur in Verbindung mit dem Münchner Familienpass (bis 6 Jahre) oder dem Münchner Ferienpass 2016/2017 (ab 6 Jahre) gültig. Die Pässe sind beim Ausflug vorzuzeigen, beim Kauf der Karten jedoch nicht notwendig. Sie können auch unter www.muenchen.de/ferienpass oder www.muenchen.de/familienpass gekauft werden.

Um den Kindern den Start in den Ferientag so angenehm wie möglich zu gestalten und dem erhöhten Verkehrsaufkommen in München zu entgehen, starten und enden alle Busausflüge – aus ökologischen Aspekten – am Zentralen Omnibusbahnhof München (ZOB) an der Hackerbrücke. Das Programmheft steht unter www.muenchen.de/ferienangebote zum Download zur Verfügung. Außerdem wurde es in allen Münchner Schulen verteilt, liegt in der Stadt-Information im Rathaus, in den Sozialbürgerhäusern, im Stadtjugendamt, in den Stadtbibliotheken und an vielen anderen Stellen aus.

Teilnahmekarten gibt es bei München Ticket an den Vorverkaufsstellen. Sie können auch telefonisch unter der Nummer 54 81 81 81 sowie online unter www.muenchenticket.de reserviert werden (bei Reservierungen erhebt München Ticket zusätzliche Gebühren). Weitere Informationen gibt es telefonisch unter der Nummer 233 – 3 38 33 oder per E-Mail an ferienangebote.soz@muenchen.de.

Gespräch zur Stadtbaukultur mit Professorin Sophie Wolfrum

(8.11.2016) Die Gespräche zur Stadtbaukultur gehen in die nächste Runde: Am Montag, 14. November, diskutiert Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk ab 18.30 Uhr mit Professorin Sophie Wolfrum, freie Stadtplanerin und Professorin am Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung der Technischen Universität München, über aktuelle Fragen urbaner Baukultur. Die Veranstaltung findet im Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, statt. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung per E-Mail an plantreff@muenchen.de wird gebeten.

Professorin Wolfrum leitet seit 2003 den Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung an der Fakultät für Architektur der TU München. Sie arbeitet wissenschaftlich an der Schnittstelle zwischen Urbanistik und Architektur und steht in einer Traditionslinie mit Professor Gerd Albers und Professor Ferdinand Stracke, die vor ihr den renommierten Lehrstuhl bekleideten. Sophie Wolfrum ist Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Fachjurorin in zahlreichen Preisgerichten sowie Mitglied

diverser Fachbeiräte. Ihr aktuelles Buch „Architektur der Stadt“ thematisiert den Begriff Architektur in einem erweiterten Sinne und definiert das Verhältnis von Architektur, Urbanität und Stadt neu.

Stadtbaukultur umfasst viele Facetten – den gebauten Raum und das urbane Leben genauso wie die politische Dimension von Stadt. Aus verschiedenen Blickwinkeln werden mit den Münchner Gesprächen zur Stadtbaukultur jenseits des fachlichen Alltags Themen beleuchtet, die für Münchens Entwicklung besonders bedeutsam sind. Stadtbaurätin Elisabeth Merk lädt deshalb zwei- bis dreimal im Jahr Personen mit unterschiedlichen Hintergründen, Berufen und Meinungen ein, mit ihr über aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung zu sprechen.

Weitere Informationen zu der Veranstaltungsreihe sind im Internet unter www.muenchen.de/stadtbaukultur zu finden.

Filmmuseum: Dokumentarfilm „Alle Juden raus!“

(8.11.2016) In der nächsten Veranstaltungsreihe der Open Scene im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, Sankt-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 10. November, wird ab 19 Uhr der Dokumentarfilm „Alle Juden raus!“ (Judenverfolgung in einer deutschen Kleinstadt 1933 - 1945; Deutschland 1990; 82 Minuten) von Emanuel Rund gezeigt. Der Regisseur ist anwesend.

1988 nahm der Dokumentarfilmer Emanuel Rund den 50. Jahrestag der Novemberpogrome 1938 zum Anlass für eine Recherche in Göppingen, Stuttgart und Theresienstadt auf den Spuren seiner ermordeten Großeltern. Zwei Jahre lang führte er Interviews und Gespräche mit Zeitzeugen und mit Nachkommen von Überlebenden, ließ dabei am 9. November 1989 aber auch Schülerinnen und Schüler der Gegenwart Bürger aus Göppingen dazu befragen, wie sie sich damals verhalten haben.

„Bewegende Dokumentation eines jüdischen Familienschicksals in Göppingen: Mutter und Tochter, Überlebende aus Theresienstadt, auf den Spuren ihres ganz normalen deutschen Bürgerlebens – ehe sie ausgegrenzt, enteignet und entrechtet wurden. Der Regisseur kommentiert nicht – er hört zu“, urteilt Filmkritikerin Ponkie. „Familienfilme aus den 30er Jahren – verdrängte deutsche Stadtgeschichte.“

„Erwarten Sie nicht einfach noch einen Film über Nazis und Juden. ‚Alle Juden raus!‘ ist eine Klasse für sich“, sagt Filmkritiker Amos Vogel.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Karten können telefonisch unter der Nummer 233 – 9 64 50 vorbestellt werden.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 8. November 2016

Lückenschluss für die Radroute am linken Isarufer

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 28.6.2016



Lückenschluss für die Radroute am linken Isarufer

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 28.6.2016

Antwort Baureferat:

Sie haben am 28.06.2016 Folgendes beantragt:

„Der Stadtrat beschließt:

1. Der Radweg zwischen der Gaststätte „zum Flaucher“ und der Hefner-Alteneck-Straße entlang des Isarufers wird umgehend auf ganzer Länge mit einer Asphaltdecke versehen.

2. Die Beschilderung bleibt dabei, wie sie ist: Es wird nur der Radweg asphaltiert. Die parallel verlaufenden Fußwege bleiben, wie sie sind.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, da es sich bei der Instandsetzung von Radwegen in Grünanlagen um Maßnahmen im Rahmen des laufenden Unterhalts handelt, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Wir bedanken uns für die gewährte Terminverlängerung.

Zu Ihrem Antrag vom 28.06.2016 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Bei dem von Ihnen im Antrag bezeichneten Radweg-Abschnitt handelt es sich um einen gemeinsamen Rad- und Fußweg durch eine Grünanlage. Eine Asphaltierung des Rad- und Fußweges halten wir hinsichtlich der Nutzbarkeit für nicht erforderlich. Das Baureferat führt jedoch eine Sanierung der wassergebundenen Wegedecke durch, unter größtmöglicher Schonung der oberflächennahen Wurzeln des angrenzenden Baumbestands. Die Sanierungsarbeiten erfolgen in zwei Abschnitten, wobei der Abschnitt von der Gaststätte „Zum Flaucher“ bis zum Werkkanal noch 2016 ausgeführt wird und der Abschnitt entlang dem Werkkanal, von der Brudermühlstraße bis zur Braunauer Eisenbahnbrücke, 2017 fertiggestellt wird.

Die für die naturschutzrechtliche Bewertung zuständige Untere Naturschutzbehörde beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung teilt hierzu Folgendes mit:



„Die antragsgegenständliche Forderung nach einer Asphaltierung des Radweges zwischen der Gaststätte „Zum Flaucher“ und der Hefner-Alteneck-Straße entlang des Isarufers auf ganzer Länge kann nicht unterstützt werden. Es handelt sich um das Gartendenkmal „Flaucher und Anlagen“, welches zur Gänze sich sowohl im Landschaftsschutzgebiet Isar und Auen, als auch im FFH-Gebiet Oberes Isartal befindet. Ferner ist der gesamte Umgriff in der Biotopkartierung verzeichnet. Es handelt sich also um ein natur- und artenschutzfachlich sowie kulturhistorisch äußerst wertvolles Gartendenkmal.

Darüber hinaus ist der beantragte Weg keine Radhauptverkehrsroute, die einen solch gewünschten Ausbau erfordert.

Wir unterstützen die vorgelegte Variante des Baureferates, die lediglich eine Sanierung der Wege als wassergebundene Decke vorsieht. Selbst für diesen „geringen“ Eingriff muss der Unteren Naturschutzbehörde eine FFH-Verträglichkeitsabschätzung vorgelegt werden, in welcher die Unbedenklichkeit der Sanierung glaubhaft dargelegt wird.“

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 8. November 2016

Erstausbau Menzinger Straße – frühzeitige Beteiligung der Anwohner

Antrag Stadträtin Heike Kainz (CSU-Fraktion)

Ampelschaltung an der Tramhaltestelle Wettersteinplatz

Antrag Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU-Fraktion)

Abriss der Lärmschutzmauer an der Flüchtlingsunterkunft Nailastraße in Neuperlach

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Rechtliche Grundlage zum Eingriff in die Autonomie des EineWeltHauses

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

ANTRAG

08.11.2016

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Erstausbau Menzingerstraße - frühzeitige Beteiligung der Anwohner

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die Anwohner frühzeitig in die Planung einzubeziehen und zu beteiligen, sobald der Erstausbau der Menzingerstraße verwirklicht werden soll.

Begründung:

Aufgrund mehrerer Anträge aus der Bürgerversammlung steht zu erwarten, dass der Erstausbau der Menzingerstraße durch die Landeshauptstadt München in Angriff genommen werden wird.

Diese Straße ist sehr lang und führt durch zwei Stadtbezirke (Stadtbezirk 21 Pasing-Obermenzing und 23 Allach-Untermenzing). Es bestehen im Straßenverlauf große Höhenunterschiede im Querschnitt; an verschiedenen Stellen stehen benötigte Grundstücksflächen nicht im Eigentum der Landeshauptstadt München und müssen erworben werden. Ferner müssen für einen Ausbau zahlreiche Bäume gefällt werden, so dass sich der Charakter der Straße deutlich verändern wird. Außerdem werden Kosten, die auf die Anwohner zukommen, vermutlich zum Teil beträchtlich sein.

Andererseits entspricht der jetzige Zustand in keiner Hinsicht mehr den Anforderungen einer verkehrssicheren, ordnungsgemäßen Straße in einer Großstadt. Somit steht grundsätzlich zu erwarten, dass der Erstausbau erfolgen muss.

Um die Maßnahme möglichst reibungslos durchführen zu können, ist es unerlässlich, die unmittelbar betroffenen Anwohner von Anfang an einzubeziehen.

Heike Kainz, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

08.11.2016

Ampelschaltung an der Tramhaltestelle Wettersteinplatz

An der Tramhaltestelle am Wettersteinplatz sind die vorhandenen Ampeln, die sich unmittelbar vor und nach der Haltestelle der Tram 15 und 25 befinden, so zu schalten, dass beim Einfahren der Tram der Straßenverkehr angehalten wird.

Begründung:

Beim Aussteigen aus der Tram kann die Straße stadteinwärts wie auch stadtauswärts wegen des starken Verkehrsaufkommens meistens nicht gequert werden. Die Ampeln schalten unabhängig von der Tram und stoppen den Autoverkehr, auch wenn keine Tram die Haltestelle angefahren hat.

Es werden neue moderne Ampelanlagen geplant, wie z.B. an der Kreuzung St.-Magnus-Str./Naupliastr. in Harlaching, die zentral angesteuert werden. Daher sollte es möglich sein, auch die Ampelanlage am Wettersteinplatz zu ertüchtigen.

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 07.11.2016

Abriss der Lärmschutzmauer an der Flüchtlingsunterkunft Nailastraße in Neuperlach

Antrag

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die 4 m hohe Lärmschutzmauer an der Nailastraße in Neuperlach wieder abzureißen.

Begründung:

Die Mauer, die die Flüchtlingsunterkunft von dem angrenzenden Wohngebiet abtrennt, geht in ihren Ausmaßen weit über das Ziel des Lärmschutzes hinaus und wirkt wie ein Grenzwall, der die Flüchtlinge von den einheimischen Anwohnern trennen soll. Der abschottende Charakter dieses Bauwerks hat weit über die Stadtgrenzen hinaus für Irritationen gesorgt und droht den guten Ruf Münchens zu beschädigen. Lärmschutz muss sich auf andere Weise gewährleisten lassen, dafür gibt es viele gelungene Beispiele.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel
Dr. Florian Roth
Dominik Krause
Katrin Habenschaden
Jutta Koller
Lydia Dietrich
Sabine Krieger
Oswald Utz
Thomas Niederbühl
Hep Monatzeder
Herbert Danner
Anna Hanusch
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, den 17.10.2016

Anfrage: Rechtliche Grundlage zum Eingriff in die Autonomie des EineWeltHauses

Am 21.09.2016 verschickte der Münchner Kulturreferent Dr. Küppers einen Brief an den Vorstand und die Geschäftsführung des Trägerkreises EineWeltHaus München e. V. (EWH) und dessen Beirat. Darin untersagt er die Durchführung einer Veranstaltung des Vereins *Salam Shalom - Arbeitskreis Palästina-Israel e. V.* am 23.09.2016 mit dem Titel „*Antisemitismus heute*“ und dem Referenten Abraham Melzer im EineWeltHaus.

Im Nutzungsvertrag zwischen der Landeshauptstadt München bzw. dem Kulturreferat und dem Trägerkreis EineWeltHaus e. V., mit Gültigkeit vom 26.01.2006 heißt es in der Präambel: *„Der Betreiber führt das überlassene Objekt als eigenständige, unabhängige, gemeinnützige und überparteiliche Einrichtung.“*

Weiterhin kann auf § 7, Absatz 1 des Nutzungsvertrages verwiesen werden. Dort heißt es: *„Direkte vertragliche Beziehungen zwischen dem Geschäftsführer/der Geschäftsführerin und der Eigentümerin bestehen ebenso wenig wie Weisungsrechte der Eigentümerin gegenüber dem Geschäftsführer/der Geschäftsführerin.“*

Angesichts dieser doch recht eindeutigen Formulierungen im Nutzungsvertrag stellt sich die Frage nach der rechtlichen Zulässigkeit des Vorgehens von Dr. Küppers bzw. der Stadtverwaltung.

Deshalb bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1) Auf welcher rechtlichen Grundlage erging die Unterlassungsverfügung der Veranstaltung am 23. September 2016?
- 2) Gibt es unabhängig vom Nutzungsvertrag mit dem Trägerverein weitere „übergeordnete“ Regularien?
- 3) Plant das Referat künftig überall dort einzugreifen, wo politisch strittige Themen diskutiert und verhandelt werden, bzw. wo die Referatsspitze dies anhand von „Formulierungen in Veranstaltungsankündigungen“ vermutet? Und wo soll das beginnen, und wo hört das dann auf?

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Cetin Oraner (DIE LINKE)

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 8. November 2016

**Für einen ambitionierten Klimaschutzplan 2050: SWM
unterzeichnen gemeinsamen Aufruf von Unternehmen
und Verbänden**

Pressemitteilung SWM

Medizin: Frauen sind anders krank und Männer auch

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Filmvorführung: Lesbisch-schwules Leben im Alter

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Festival MPHIL 360° der Münchner Philharmoniker

Pressemitteilung Münchner Philharmoniker

(teilweise voraus)

Für einen ambitionierten Klimaschutzplan 2050 SWM unterzeichnen gemeinsamen Aufruf von Unternehmen und Verbänden

(8.11.2016) Die Stadtwerke München beteiligen sich an der gestern veröffentlichten Unternehmenserklärung zum Entwurf des Klimaschutzplans 2050. Damit setzen die SWM ein starkes Signal für einen ambitionierten und konkreten Klimaschutzplan, der ausreichend Planungssicherheit für die Unternehmen bietet und mit den Zielen des Paris-Abkommens im Einklang steht. Die Erklärung wird von der Stiftung 2°, BAUM e.V. und Germanwatch koordiniert

Der Klimaschutzplan 2050 als zentrale Rahmensetzung für Deutschlands Beitrag zur Umsetzung der globalen Klimaziele muss sich am Paris-Abkommen messen lassen. Das erklären die SWM gemeinsam mit weiteren führenden deutschen Unternehmen aus einer großen Bandbreite von Branchen in einer heute veröffentlichten Stellungnahme. Für die Unternehmen sei es von großer Bedeutung, dass vom Klimaschutzplan das eindeutige Signal ausgehe, Deutschland werde die in Paris gemachten Zusagen umsetzen. Die von 41 Unternehmen und Branchenverbänden unterstützte Erklärung erschien zum Start des UN-Klimagipfels in Marrakesch und mit Blick auf den möglichen Kabinettsbeschluss zum Klimaschutzplan am 9. November.

Die SWM erklären gemeinsam mit den Unterstützern und Mitzeichnern der Erklärung, dass Unternehmen Planungssicherheit benötigen, um bei Klimaschutz und Energiewende vorangehen zu können. Darum sei es wichtig, dass sich der Klimaschutzplan mit einem eindeutigen Klimaziel am oberen Rand des derzeitigen Zielkorridors von 80 bis 95 Prozent Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2050 ausrichtet. Zudem sollten Sektorziele für 2030 vorgegeben werden, um die Entwicklung konkreter Pläne zur De-

karbonisierung sowie neuer Geschäftsmodelle zu ermöglichen. Darüber hinaus heißt es in der Erklärung, dass der Klimaschutzplan den Weg zu deutlich mehr Energieeffizienz und zum zügigen Umstieg auf 100 Prozent Erneuerbare Energien aufzeigen sollte. Nicht zuletzt sei dabei eine Debatte über Wege zur Beendigung der Kohleverstromung sowie dem damit verbundenen notwendigen Strukturwandel zu eröffnen.

Der Klimaschutzplan solle Unternehmen eine Handlungsgrundlage dafür geben, mit nachhaltigen Innovationen international führend zu sein und die wirtschaftlichen Chancen des Klimaschutzes dadurch optimal nutzen zu können. Unternehmerischer Klimaschutz schaffe nicht nur Arbeitsplätze, sondern stärke auch die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft.

41 Zeichner der Erklärung:

50Hertz | adidas Group | AIDA Cruises | Alfred Ritter GmbH & Co. KG | Alnatura | Baufritz | Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE) | Bundesverband Wärmepumpe e.V. (BWP) | CEWE | Commerzbank | DAIKIN Airconditioning Germany | Deutsche Energie-Agentur (dena) | Deutsche ROCKWOOL | Deutsche Telekom | elobau | EnBW | ENTEGA | Gegenbauer Holding | hanse-Wasser Bremen | HOCHTIEF Aktiengesellschaft | IKEA Deutschland | IWAN BUDNIKOWSKY GmbH & Co. KG | LR Facility Services | METRO GROUP | MVV Energie | OTTO FUCHS | Otto Group | PUMA | REETEC | Schneider Schreibgeräte | Schüco International KG | Schwäbisch Hall-Stiftung | Sparda-Bank München | Stadtwerke München | Stadtwerke Tübingen | Unternehmens-Grün e.V. - Bundesverband der grünen Wirtschaft | VAUDE | Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) | Viebrockhaus | WALA | Wilkhahn

Koordiniert wurde die Erklärung von der Stiftung 2° - Deutsche Unternehmer für Klimaschutz, dem Unternehmensnetzwerk B.A.U.M. e.V. und der Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch.

Hinweis: Die Unternehmenserklärung kann auf www.swm.de/presse oder auf www.germanwatch.org/de/13001 heruntergeladen werden.

Presseinformation

Medizin: Frauen sind anders krank und Männer auch

Städtisches Klinikum München veranstaltet Symposium zu Gendermedizin
„Geschlechterperspektive in die klinische Versorgung – Nutzen für alle“

München, 7. November 2016. Frauen sind anders krank – und Männer auch. Wie diese Unterschiede in der Medizin besser berücksichtigt werden können, darüber diskutieren Expertinnen und Experten bei einem Symposium des Städtischen Klinikums München am 11. November ab 09.00 Uhr im Hörsaal des Klinikums Bogenhausen zum Thema Gendermedizin. Es steht unter dem Titel „Geschlechterperspektive in die klinische Versorgung – Nutzen für alle“.

Notfallmedizin: Wenn das Wissen um Unterschiede Leben rettet

Im Auftrag des Stadtrats der Landeshauptstadt München entwickelt das Städtische Klinikum Konzepte für eine geschlechtssensible Medizin und eine geschlechterdifferenzierte Gesundheitsversorgung. Diese kann Leben retten, das zeigt das Beispiel des Herzinfarkts. Während Männer meist über Schmerzen hinter dem Brustbein klagen, zeigt sich der Infarkt bei Frauen vielfach in Form von Übelkeit, Oberbauchschmerzen, Müdigkeit oder Kurzatmigkeit – und wird deshalb leichter übersehen. Studien zeigen, dass Frauen mit Herzinfarkt bis zu zweieinhalb Stunden später in die Klinik kommen als Männer – mit Folgen für ihre Gesundheit.

Perspektiven von Frauen und Männern berücksichtigen

Wenn die Medizin eine differenziertere Perspektive einnimmt, dient das beiden Geschlechtern. So profitieren zum Beispiel Männer davon, dass die Medizin sich auch den spezifisch männlichen Risiken der Osteoporose widmet. Eine größere Zielgenauigkeit in Diagnostik und Therapie kann helfen, Kosten zu sparen und Unter- bzw. Fehlversorgung zu vermeiden. In Deutschland gibt es aber noch kaum Versorgungs- oder Behandlungsleitlinien, die systematisch Geschlechtsunterschiede berücksichtigen. Deshalb diskutieren Ärztinnen und Ärzte des Städtischen Klinikums München mit Expertinnen und Experten aus ganz Deutschland über geeignete Maßnahmen, wie diese Faktoren in die klinische Versorgung systematisch eingebunden werden können. Das Städtische Klinikum freut sich besonders über die Zusage hochrangiger Referentinnen – darunter Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer, die Präsidentin des Weltärztinnenbundes.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neupertlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:




Raphael Diecke
Pressesprecher

Maike Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 /-495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)
 [StKM_News](https://twitter.com/StKM_News)



Pressedienst

PRESSEEINLADUNG

MÜNCHENSTIFT
Theatiner Filmtheater, Theatinerstraße 32
Mittwoch, 9. November 2016, 10 Uhr

Filmvorführung: Lesbisch-schwules Leben im Alter

MÜNCHENSTIFT ist der einzige Träger der Altenpflege in München, der neben dem städtischen Projekt zur interkulturellen Öffnung der Altenpflege auch das ebenfalls von der Landeshauptstadt beschlossene Projekt zur Öffnung der Altenheime für lesbisch-schwule und transgender Lebensweisen bearbeitet. Fachlich begleitet wird das Projekt von der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und vom Sozialreferat der Landeshauptstadt.

Gibt es besondere Bedürfnisse für ältere Menschen der LGBT-Community, die in Altenheimen berücksichtigt werden sollten oder müssten? Wie erleben sie ihre Situation im Alter? Welche Probleme haben ältere Homosexuelle angesichts der Aussicht, einmal pflegebedürftig zu werden?

Die MÜNCHENSTIFT hat ihre Aktivitäten im Rahmen des LGBT-Projektes filmisch dokumentiert: Ein enger Kontakt und Austausch mit der LGBT Community ist ein wesentlicher Bestandteil des Projekts. Unter anderem werden durch die Stabsstelle Vielfalt in Absprache mit den drei Projekt-Häusern Haus an der Effnerstraße, Haus St. Martin und Haus St. Maria Ramersdorf verschiedene Veranstaltungen für BewohnerInnen – auch mit der LGBT-Community – organisiert. Die MÜNCHENSTIFT ist seit 2014 jedes Jahr auf dem CSD vertreten.

Ältere Homosexuelle sprechen über ihre Erwartungen und Ängste, Pflegemitarbeitende berichten über ihre Erfahrungen. Gezeigt werden verschiedene Fortbildungsveranstaltungen, in denen das Thema Homosexualität in unterschiedlicher Weise behandelt wird und die Teilnehmenden für die Befindlichkeiten derer sensibilisiert werden, in deren Leben ein offenes Ausleben ihrer sexuellen Identität lange nicht oder nur unter besonderen Umständen möglich war.

Die MÜNCHENSTIFT zeigt den ca. 50-minütigen Film, der eine facettenreiche Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation ist und erkennen lässt, was für lesbische Seniorinnen und schwule Senioren in Zukunft getan werden kann, um ihnen gerecht zu werden, wenn sie pflegebedürftig oder gar auf die stationäre Altenpflege angewiesen sind.

MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführer Siegfried Benker und Andreas Unterforsthuber, Leiter der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt, stellen den Film vor.

Festival MPHIL 360° der Münchner Philharmoniker

Allen in München die Gelegenheit zu geben, klassische Konzerte und die Münchner Philharmoniker live zu erleben, ist eines der Ziele von Maestro Valery Gergiev, dem Chefdirigenten der Münchner Philharmoniker. Nach dem großen Erfolg des Festivals MPHIL 360° im letzten Jahr, findet das „Festival für alle“ dieses Wochenende seine Fortsetzung. Nach Prokofjews Klavierkonzerten in der letzten Saison folgt nun ein Prokofjew-Marathon der besonderen Art: Am Wochenende vom 11. bis 13. November 2016 stehen alle Symphonien und Klaviersonaten Prokofjews in der Philharmonie im Gasteig auf dem Programm, dazu alle fünf Violinkonzerte Mozarts und die Klaviersonaten Domenico Scarlattis. Auch für die ganze Familie ist etwas dabei: zwei Aufführungen von »Peter und der Wolf« mit Malte Arkona als Sprecher, dazu Tanz- und Musikworkshops zum Thema »Romeo und Julia« sowie Veranstaltungen zu »Community Music«.

Zur Eröffnung des Festivals dirigiert Valery Gergiev am Freitag, 11. November, u.a. den 3. Aufzug aus Richard Wagners „Parsifal“. Über 10 Veranstaltungen im ganzen Gasteig für Groß und Klein stehen am Samstag, 12. November, auf dem Programm, vom Familienkonzert über Kammermusik zum Streichorchester bis hin zu Education-Projekten, Kurzfilmen und Literatur-Lesungen. 3 Solisten, 2 Orchester, 1 Dirigent – der Sonntag, 13. November, ist dann von höchster Virtuosität geprägt. Kern des Programms sind die Symphonien Prokofjews, jeweils kombiniert mit einem der Violinkonzerte Wolfgang Amadeus Mozarts. Die Münchner Philharmoniker werden dabei ein Konzert, das Mariinsky Orchester zwei Konzerte bestreiten.

Der Eintritt zu allen Familien-Veranstaltungen ist frei für Kinder bis 18 Jahre, Erwachsene zahlen für die Veranstaltungen am Samstag, 12. November, einheitlich 10 €. Die Eintrittspreise für die drei Symphonie-Konzerte am Sonntag, 13. November, bewegen sich zwischen 20 und 40 €.

Weitere Informationen auf www.mphil.de.

Münchner Philharmoniker Kellerstr. 4 81667 München	Marketing/Kommunikation T +49 89 480 98 51 00 F +49 89 480 98 51 30	presse.philharmoniker@muenchen.de http://www.mphil.de
--	---	--